

**Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2005
der
Gemeindewerke Eitorf
- Entsorgungsbetrieb -**

Die Beseitigung der Abwässer in der Gemeinde Eitorf erfolgt in einem eigenen Klärwerk.

Die Kläranlage wurde im Jahr 1964 in Betrieb genommen. Sie war für 8.300 Einwohner (und Einwohnergleichwerte) bemessen und mit einer mechanischen Stufe ausgestattet.

Die erste Erweiterung des Klärwerks erfolgte 1975 mit biologischer Klärung. Dabei wurden Vorklärbecken, Schlammbelebungsbecken, Nachklärbecken und Schlammfäulung errichtet und die Kapazität auf 17.000 Einwohner ausgedehnt.

In den Jahren 1982 bis Anfang 1988 wurden in einer zweiten Erweiterung Einlaufgruppe, Regenüberlaufbecken, Messschacht, Neutralisationsanlage sowie messtechnische Anlagen gebaut.

Die dritte Erweiterung des Klärwerks wurde 1993 abgeschlossen. Dabei wurde die Kläranlagenkapazität auf 33.500 Einwohnergleichwerte erweitert. Im Zusammenhang mit dieser Erweiterungsstufe noch auszuführende Bauten sind seit 1997 in Betrieb; Auswirkungen auf die Kapazität ergaben sich hierdurch nicht.

In 2002 wurden die Arbeiten zur vierten Erweiterungsstufe „KW 01“ begonnen. Die Inbetriebnahme erfolgte im September 2005. Die Erweiterung umfasste den Bau einer Membranbelebungs-Anlage im Teilstromverfahren, einen Nacheindicker, ein Schnecken-Pumpwerk und damit einhergehenden Anpassungsarbeiten an der bestehenden Anlage. Die Kläranlagenkapazität wurde dabei auf 46.500 Einwohnergleichwerte erhöht.

Die Abwassergebührensätze betragen lt. Satzung:

	2005 €/m ³	2004 €/m ³	2003 €/m ³
- Volleinleiter	4,40	4,40	4,40
- Teileinleiter (nur Schmutzwasser)	3,52	3,52	3,52
- Teileinleiter (nur Niederschlagwasser)	0,88	0,88	0,88
- Teileinleiter (mit Vorklärung)	2,20	2,20	2,20
- Abflusslose Gruben	1,79	1,79	1,79

Die vom Anschlussnehmer zu zahlende (Voll-)Kanalgebühr war gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Gebühr für direktes Einbringen von Fäkalien beträgt unverändert 13,80 €/m³ eingebrachte Menge bzw. bei abflusslosen Gruben 1,79 €/m³ Frischwasserverbrauch.

Die Abwassergebührenerlöse haben sich trotz leicht höherem Abwasseraufkommen (ca. +0,5 %) gegenüber 2004 verringert. Hintergrund war u. a. ein höheres Abwasseraufkommen aus Kleineinleitungen (vor endgültiger Grubensanierung), welches per Saldo die Abwasserdurchschnittsgebühr negativ beeinflusste.

Der Straßenentwässerungsanteil der Gemeinde für die Mitbenutzung der Kanalisation lag bei 370.000,00 € und entsprach dem Wirtschaftsplanansatz. Sein Anteil an dem Umsatzerlösen betrug 8,0 % (Vorjahr: 7,9 %).

Der Anteil der Auflösung der passivierten Ertragszuschüsse an den Umsatzerlösen lag bei 17,6 % (Vorjahr: 17,4 %). Der Anteil hat sich lediglich wegen der geringeren Gesamterlöse leicht erhöht, wird aber in Zukunft weiter sinken, da seit 2004 der Bilanzposition „Empfangene Ertragszuschüsse“ keine Beträge mehr zugeführt werden. Die Zuschüsse werden statt dessen mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten des bezuschussten Wirtschaftsgutes verrechnet und vermindern damit den dort anfallenden Abschreibungsaufwand.

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % verringert. Den geringeren Abwassergebührenerlösen und Erlösen aus Betriebskostenbeteiligungen standen insbesondere höhere Fäkalien- bzw. Sondergebührenerlöse gegenüber, die jedoch den Rückgang bei den Umsatzerlösen nicht wettmachen konnten.

Der Entsorgungsbetrieb hält im Berichtszeitraum wie im Vorjahr Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 72.374 m² und einem Buchwert von 313.574,00 € vor.

In das Anlagevermögen wurden insgesamt 2.286 T€ investiert, davon 2 T€ in immaterielle Vermögensgegenstände, 60 T€ in den Kanal- und 74 T€ in den Hausanschlussbereich sowie 14 T€ in die Betriebs- und Geschäftsausstattung. In die Anlagen im Bau wurden 2.136 T€ investiert.

Aus den Anlagen im Bau wurden in 2005 insgesamt 368 T€ auf Kanalleitungen, 474 T€ auf Betriebsbauten und 5.663 T€ auf Entwässerungsanlagen / Klärwerk umgebucht.

Die Anlagen im Bau mit einem Gesamtvolumen von 581 T€ betrafen mit 328 T€ Kanalleitungen und mit 253 T€ den Klärwerksbereich.

Für 2006 sind Investitionen mit einem Volumen von 1.361 T€ vorgesehen. Hiervon sollen auf Neubaumaßnahmen und Erweiterungen im Kanalnetz und Hausanschlussbereich 365 T€, auf Erneuerungen und Sanierungen im Kanalnetz sowie an technischen Anlagen und Pumpstationen 630 T€ und auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung 110 T€ entfallen. Der Restbetrag von 256 T€ ist für den Bereich der Kläranlage vorgesehen.

Das Eigenkapital hat sich durch den erzielten Jahresgewinn von 360 T€ gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 15.015.250,24 € erhöht.

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

- Rückstellungen für Pensionen

	€
Stand 01.01.2005	24.188,00
Zuführung	2.085,00
Inanspruchnahme / Auflösung	0,00
Stand 31.12.2005	<u><u>26.273,00</u></u>

Die Rückstellung war für einen Mitarbeiter zu bilden, der zum 01.01.2003 von der Gemeinde zu den Gemeindewerken wechselte und damit nicht unter die Einschränkung des Art. 28 Abs. 2 EGHGB fällt.

- sonstige Rückstellungen

	€
Stand 01.01.2005	1.881.955,62
Zuführung	700.409,00
Inanspruchnahme / Auflösung	-296.580,74
Stand 31.12.2005	<u><u>2.285.783,88</u></u>

Neben den Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung 2005 wurde ein Betrag für ausstehende Urlaubsansprüche zurückgestellt.

Die Rückstellungen für die Jahresabschlussaufwendungen 2003 wurden in Anspruch genommen. Gleiches galt für die im Vorjahr gebildete Rückstellung von 5 T€ für unterlassene Klärwerksreparaturen, die im 1. Quartal 2006 nachgeholt wurden, und für die Umsatzsteuer-Rückstellung im Sinne von § 13b Abs. 1 Nr. 1 UStG.

Daneben mussten zu den sonstigen Rückstellungen Beträge für Abwasserabgabeaufwendungen (156 T€) zugeführt werden.

Die Abwasserabgabe-Rückstellung 2002 (Schmutzwasser) wurde in voller Höhe in Anspruch genommen bzw. als sonstige Verbindlichkeit ausgewiesen, da wegen Verschiebung des Endes der Einfahrphase auf 2006 eine Verrechnungsmöglichkeit mit den Investitionskosten der Klärwerkserweiterung nicht mehr besteht. Gleiches galt für die Abwasserabgabe-Rückstellung 2002 (Regenwasser Mischsystem).

Die Beihilferückstellung für zukünftige Pensionäre wurde um 0,6 T€ auf 7 T€ angepasst.

Die Aufwendungen für die Inanspruchnahme der Altersteilzeit durch einen technischen Mitarbeiter im Rahmen der Altersteilzeitregelung (Blockmodell) wurde von 15 T€ auf 9 T€ verringert.

Die in 2001 gebildete Rückstellung für die Aufstellung eines neuen Generalentwässerungsplanes wurde um bereits geflossene Abschlagszahlungen auf 19 T€ verringert. Gleiches galt für die Rückstellung zur Erstellung einer Dienst- und Betriebsanweisung, die von 25 T€ auf 23 T€ reduziert wurde.

Die in 2004 für das Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit der Firmenbeteiligung an den Investitionskosten der Klärwerkserweiterung gebildete Rückstellung über 50 T€ wurde um bereits angefallene Kosten für das gerichtliche Mahnverfahren und Anhängigmachen der Klage auf 37 T€ vermindert. Im Klageverfahren wurde seitens der Gemeinde eine erste Teilzahlung von 992.006,26 € eingefordert. Daneben wurde bei Gericht ein weiterer Betrag von 400.000,00 € angemeldet. Trotz guter Erfolgsaussichten, die Klage zu gewinnen, bestehen weiterhin gewisse Unwägbarkeiten im Hinblick auf die Höhe der Forderung und den Verfahrensausgang.

Eine Forderung ist in diesem Zusammenhang noch nicht aktiviert worden, da deren Bestehen von dem Beklagten bestritten wird und der endgültige Ausgang des Verfahrens noch offen ist.

Die gebildete Sanierungsrückstellung über 1.090.900,00 € (bis einschließlich zum 5. Sanierungsabschnitt) wurde um 481.000,00 € auf 1.571.900,00 € aufgestockt. Der Aufstockungsbetrag soll die Sanierungen bis Schadensklasse 1 im 6. und 7. Sanierungsabschnitt auffangen.

Um Regenwasser-Abgabefreiheit zu erlangen, wurde im Vorjahr ein Pauschalbetrag von 80 T€ für Kalibrierungsmaßnahmen an Drosseleinrichtungen im Kanalnetz zurück gestellt, der in voller Höhe bestehen blieb.

Umsatzerlöse

Zusammensetzung

	2005 €	2004 €
Abwassergebühren	3.273.810,28	3.302.668,97
Erstattung der Gemeinde für Straßenentwässerung	370.000,00	370.000,00
Kostenerstattung Klärwerk und Kanalisation	113.869,39	188.779,90
Fäkaliengebühren / Sondergebühren	63.349,26	17.613,12
Auflösung der passivierten Ertragszuschüsse	816.015,18	819.651,47
	<u>4.637.044,11</u>	<u>4.698.713,46</u>

Die Abwassergebühren setzen sich wie folgt zusammen:

	2005 €	2004 €
Abwassergebühr Tarifabnehmer	3.304.278,12	3.323.073,77
Abwassergebühr Sonder- und Einzelkunden	2.280,96	1.717,76
Kleinleiterabgabe	5.709,20	2.323,44
Veränderung des nicht abgelesenen Verbrauchs	-38.458,00	-24.446,00
	<u>3.273.810,28</u>	<u>3.302.668,97</u>

Berechnete Abwassermengen

	2005 m ³	2004 m ³
Voll- und Teileinleiter Tarifabnehmer	815.369	814.732
Sonder- und Einzelkunden	648	488
Kleineinleiter	10.195	4.149
	<u>826.212</u>	<u>819.369</u>
Veränderung noch nicht abgelesener Verbrauch	-8.219	-5.767
	<u><u>817.993</u></u>	<u><u>813.602</u></u>

Der Betrieb beschäftigte 2005 inkl. der Werkleitung (jedoch ohne Einbeziehung des Ersten Werkleiters) 2 Beamte, 8 Beschäftigte (Angestellte im Sinne des BAT; davon einer in Altersteilzeit und drei in Teilzeit), 6 Beschäftigte (Arbeiter im Sinne des BAT; davon einer befristet) und eine Reinigungskraft (geringfügig beschäftigt).

Einige Mitarbeiter waren auch für den angegliederten Versorgungsbetrieb tätig.

Die Beamten und Angestellten waren zum Teil auch für den angegliederten Versorgungsbetrieb tätig. Die auf den Entsorgungsbetrieb entfallenden Tätigkeitsanteile werden nachstehend aufgeführt.

	Anteil Entsorgungsbetrieb 2005	2004
Kaufmännischer Bereich		
Beamte (davon ein kaufmännischer Werkleiter)	1,20	1,55
Beschäftigte (Angestellte im Sinne des BAT)	1,92	1,82
	<u>3,12</u>	<u>3,37</u>
Technischer Bereich		
Beschäftigte (Angestellte im Sinne des BAT; davon ein technischer Werkleiter und einer in Altersteilzeit)	2,80	2,80
Beschäftigte (Arbeiter im Sinne des BAT; davon einer befristet für das Membran-Projekt und eine Reinigungskraft)	6,12	6,13
	<u>8,92</u>	<u>8,93</u>
	<u><u>12,04</u></u>	<u><u>12,30</u></u>

Die Aufwendungen für die Belegschaft setzen sich wie folgt zusammen:

	€
a) Löhne und Gehälter	
Beamtenbezüge	55.485,76
Löhne	195.000,64
Gehälter	211.918,40
Aufwendungen Altersteilzeit	3.984,78
	<u>466.389,58</u>
Veränderung der Rückstellung für nicht genommenen Urlaub	5.100,00
	<u>471.489,58</u>
	€
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	
gesetzliche soziale Aufwendungen	83.563,15
Umlage Versorgungskasse	7.531,86
Beiträge an die Zusatzversorgungskasse	29.343,31
Zuführung zur Pensionsrückstellung	2.085,00
Beiträge gesetzliche Unfallversicherung	2.210,09
Beihilfen und sonstige Zuwendungen	1.080,45
	<u>125.813,86</u>
	<u><u>597.303,44</u></u>

Zum Schluss des Vorjahres hatte sich folgender für den Betrieb bedeutsame Vorgang ereignet, der auch auf das Berichtsjahr und die künftigen Jahre Einfluss nehmen wird:

Bereits seit dem Jahr 1973 bestehen zwischen der Gemeinde Eitorf und der Schoeller Eitorf AG vertragliche Beziehungen, auf deren Basis wegen der atypischen Mengen und Zusammensetzung des Produktionsabwassers die Beteiligung an den laufenden Betriebskosten und den Investitionen der Kläranlage Eitorf abgerechnet werden. Der Vertrag wurde in 1991 aktualisiert und sollte wegen der künftigen Entwicklung der Gemeinde und der Schoeller Eitorf AG und der daher erforderlichen Erweiterung der Kläranlage im Berichtsjahr erneut angepasst werden.

Nachdem bis auf wenige Eckpunkte grundsätzliches Einvernehmen zwischen der Gemeinde und der Schoeller Eitorf AG bestand, den Vertrag anzupassen, hat die Schoeller Eitorf AG Anfang November 2004 der Gemeinde völlig unerwartet mitgeteilt, ihren Färbereistandort in Eitorf in 2005 aufgeben zu wollen. Als Termin hierfür wurde der 31.08.2005 festgelegt und seitens der Firma auch umgesetzt.

Folge ist, dass sich die Schoeller Eitorf AG nicht mehr an der Investitionskosten der Klärwerks-erweiterung beteiligen will. Ursprünglich war hier eine Beteiligung auf Basis einer angestrebten Vertragsänderung von ca. 1,1 Mio. € vorgesehen.

Außerdem fallen nach Aufgabe des Standortes die jährlichen Betriebskostenbeteiligungen an der Kläranlage fort (ca. 100 - 120 T€ p. a.). Allerdings muss dann auch nicht mehr das problematische Produktionsabwasser der Schoeller Eitorf AG, das mit 300.000 - 350.000 m³ p. a. ca. ein Drittel der jährlichen Schmutzwassermenge stellt, gereinigt werden.

Nach heutigen Erkenntnissen ergeben sich grundsätzlich für den Entsorgungsbetrieb durch den Wegfall im operativen Bereich keine großen Auswirkungen, da durch die Betriebskostenabrechnungen ungefähre Kostendeckung erreicht wurde.

Bei der Beteiligung an den Investitionskosten beschreitet die Gemeinde den Klageweg, den Betrag auf Basis des gültigen Vertrages vom 28.05.1991 einzufordern.

Sollte die Gemeinde wider Erwarten hierbei unterliegen, würde sich das in einer voraussichtlichen Mehrbelastung von 13 - 15 Ct. pro m³ Abwasservollgebühr niederschlagen. Hintergrund sind die Kapitalkosten (Abschreibungen und Zinsen), die sich aus dem fehlenden Investitionskostenzuschuss ergeben würden.

Ausblick

Im Folgejahr konzentriert sich die Investitionstätigkeit noch auf verschiedene kleinere Erschließungsmaßnahmen im Kanalisationsbereich. Hauptaugenmerk liegt wegen des beinahe komplett umgesetzten Abwasserbeseitigungskonzepts aber in Zukunft auf der Sanierung des Netzes.

Insbesondere der in 2006 fertig gestellte Generalentwässerungsplan soll behilflich sein, neuralgische Punkte aufzudecken.

Außerdem wird die Erweiterung / Aufrüstung der Kläranlage, die bereits Anfang September 2005 in Betrieb genommen wurde und sich seither in der Einfahrphase befindet, erhebliche Kapitalkosten verursachen.

Daneben sind der Bau eines Blockheizkraftwerkes auf der Kläranlage und die Umsetzung des von den Aufsichtsbehörden im Zusammenhang mit der Erweiterung geforderten Forschungsprojektes „Membranbelebung“ (2-jähriges Monitoring) vorgesehen.

Beitrags- und Gebührenniveau werden im Folgejahr gleich bleiben.

Die Werkleitung rechnet in 2006 mit einem Jahresgewinn, so dass es möglich sein wird, im Rahmen der „Eigenkapitalverzinsung“ einen Betrag von 97 T€ an den Gemeindehaushalt abzuführen.

Für die Folgejahre dürfte sich die Investitionstätigkeit im Klärwerksbereich und die seit geraumer Zeit anhaltende faktische Stagnation des Abwasseraufkommens bei gleich bleibender Gebühren- und Beitragshöhe negativ auf das Betriebsergebnis auswirken.

Hinzu kommen die kaum zu kalkulierenden Auswirkungen der Produktionseinstellung der Schoeller Eitorf AG.

Die Werkleitung versucht daher, durch weitere Entschuldung des Betriebes mittelfristig im Bereich der Zinsaufwendungen Kostenvorteile zu erzielen, um einerseits die Gebühren- und Beitragshöhe auf moderatem Niveau halten und andererseits erforderlichenfalls wie in den vergangenen Jahren einen erheblichen Anteil des Gewinns in Höhe von 97 T€ jährlich als Eigenkapitalverzinsung an den Gemeindehaushalt zu dessen Konsolidierung abführen zu können.

Umschuldung und langfristige Bindung des Fremdkapitals auf dem aktuell zinsgünstigen Niveau sollen hier nachhaltige Kostenreduzierungen bringen.

Bei den anderen Aufwendungen dürfte die untere Grenze bereits heute erreicht sein.

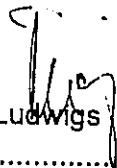
Insbesondere Kanalsanierungen werden den Aufwandssektor auch in den Folgejahren negativ beeinflussen. Hier ist auf die Ergebnisse des Generalentwässerungsplanes hinzuweisen.

Daneben ist noch nicht abzusehen, in welchem Umfang die Klärwerkserweiterung durch Membrantechnologie höhere Betriebsaufwendungen und einen erweiterten Personalstamm erfordert. Mit höheren Aufwendungen in diesem Sektor wird jedenfalls gerechnet.

Auf Grund der Möglichkeiten der Preisbildung im Rahmen der Festsetzung von Beiträgen und Gebühren für die öffentliche Abwasserbeseitigung bestehen keine bestands- und entwicklungsgefährdenden Risiken.

Es wird jedoch auf die Ergebnisse des in 2006 eingeführten Risikomanagementsystems im Rahmen der Vorgaben der neuen EigVO verwiesen. Auf Grund der erstellten Risikomatrix gehören in der Sparte Abwasser zu den bestandsgefährdenden Risiken die „Cross-Border-Lease“-Transaktion, die Hochwasserschutzproblematik für die Kläranlage und das Kanalnetz sowie die Auswirkungen des kürzlich fertig gestellten Generalentwässerungsplans.

Eitorf, im Mai 2006


W. Ludwigs

(Erster Betriebsleiter)


R. Breuer

(kaufmännischer Betriebsleiter)


W. Schmidt

(technischer Betriebsleiter)